

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Stadtentwicklung- und Statistik

**Stadtteilrahmenplan Schlierbach, Teil 2
- Entwicklungskonzept und
Maßnahmenvorschläge**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf!

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Bezirksbeirat Schlierbach	11.11.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.12.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	16.12.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Schlierbach nimmt den Stadtteilrahmenplan Schlierbach, Teil 2 - Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge - zur Kenntnis.

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, den Stadtteilrahmenplan Schlierbach, Teil 2 - Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge - als Rahmenplanung zu beschließen.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Entwurf des Stadtteilrahmenplans Schlierbach, Teil 2 (wurde mit Schreiben der Frau Oberbürgermeisterin vom 25.10.2004 an die Mitglieder des Gemeinderates versandt.)

Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach vom 11.11.2004

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 14.12.2004

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 16.12.2004

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 1

Begründung:

Berichts Anlass

Die Stadtverwaltung Heidelberg will mit den Stadtteilrahmenplänen eine geordnete städtebauliche, soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung in den Stadtteilen und in der Gesamtstadt fördern. Heidelberg geht damit einen neuen Weg in der Stadtentwicklung.

Die Rahmenpläne sind vorausschauender, konzeptioneller Natur. Der Zeithorizont umfasst die nächsten zehn Jahre. Die Rahmenpläne werden von der Stadt freiwillig erstellt. Aus ihnen folgt keine unmittelbare rechtliche Bindung.

Arbeitsablauf

Der Stadtteilrahmenplan Schlierbach entstand in mehreren Arbeitsphasen. Nach der öffentlichen Auftaktveranstaltung 1994 wurde detailliert die gesamte räumliche, funktionale, städtebauliche, soziale, ökonomische und ökologische Struktur Schlierbachs erfasst und einer problemorientierten Bewertung unterzogen. Dieser Teil 1 "Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung" des Stadtteilrahmenplans Schlierbach wurde im März 1996 in einem umfassenden Berichtsband dem Bezirksbeirat und später dem Stadtentwicklungsausschuss in öffentlicher Sitzung vorgestellt.

Aufbauend auf dieser detaillierten Situations- und Problemanalyse wurde der nun vorliegende Bericht "Stadtteilrahmenplan Schlierbach, Teil 2, Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge" erstellt (siehe Anlage).

Stadtteilrahmenplan Teil 2, Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Der Stadtteilrahmenplan Schlierbach zielt darauf ab, unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit eine frühzeitige Koordination der Planungsabsichten auf klar definierte und gemeinsam erarbeitete Entwicklungsziele zu erreichen. Die Ziele und Maßnahmen des Stadtteilrahmenplans tragen dazu bei, Schlierbachs Eigenständigkeit zu stärken, die Attraktivität als Wohnstandort beizubehalten, die Infrastrukturversorgung zu sichern und die Bedeutung als Naherholungsgebiet auf Dauer zu erhalten.

Durch eine vernetzte Betrachtung der räumlich-strukturellen, sozioökonomischen und ökologischen Aspekte werden die Entwicklungschancen und -grenzen bestimmt. Das Entwicklungskonzept zeigt die wesentlichen Handlungsfelder der zukünftigen Entwicklung Schlierbachs auf. Die bisherigen Planungen wurden dafür zugrunde gelegt und an den aktuellen Rahmenbedingungen gespiegelt.

Der Stadtteilrahmenplan Schlierbach soll dem Gemeinderat und der Verwaltung als Entscheidungshilfe und Leitlinie für das zukünftige Handeln in Schlierbach dienen. Er ist eine wichtige Ergänzung zu den einzelnen Fachentwicklungsplänen. Die jeweiligen fachlichen Entwicklungsziele, Planungsansätze und -vorschläge wurden in den Rahmenplan aufgenommen. Er trägt damit zur Planungstransparenz bei und kann somit auch für private Entscheidungen und Investitionen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Betriebe eine wesentliche Orientierungslinie sein.

Beteiligung der Öffentlichkeit

Die Beteiligung der Öffentlichkeit hatte in allen Arbeitsphasen der Stadtteilrahmenplanung einen hohen Stellenwert. Zur Vorberatung des Entwicklungskonzeptes wurde im Januar 2004 ein Workshop veranstaltet, in dem Bürgerinnen und Bürger sowie Fachexperten aus Schlierbach gemeinsam mit der Verwaltung Entwicklungsziele und Maßnahmen erarbeitet haben. Die Ergebnisse und Prioritätensetzungen sind in den vorgelegten Rahmenplan eingeflossen. Der Workshop ist in einem gesonderten Berichtsband dokumentiert.

Entwicklungsziele

Schlierbach ist ein Stadtteil, der überwiegend von Wohnnutzung geprägt wird. Die hohe Anzahl großer Wohnungen ist besonders gut für größere Haushalte geeignet. Derzeit leben dort 3.720 Einwohner, darunter 480 Personen mit zweitem Wohnsitz. Bis 2015 wird die Zahl der Einwohner nur geringfügig auf 3.800 ansteigen. Schlierbach soll langfristig als attraktiver Wohnstadtteil mit hohem Grünanteil gesichert werden. Der Siedlungserweiterung sind jedoch aufgrund der Topographie enge Grenzen gesetzt, so dass im Prognosezeitraum nur etwa 100 Wohnungen zusätzlich entstehen dürften. Die Zahl der Arbeitsplätze wird sich um ca. 100 erhöhen. Aufgrund der geringen Einwohnerzahl, der fehlenden Nutzungsmischung und der Siedlungsstruktur ist die Nahversorgung unzureichend. Die Stärkung der wohnungsnahen Versorgung im Verbund mit dem Nachbarstadtteil Ziegelhausen ist daher ein wichtiges Ziel. Sollte es gelingen, in dem von der GGH geplanten Neubau am Standort „Schlierbacher Schiff“ ein Einzelhandelsgeschäft anzusiedeln, dann würde sich die Situation im Stadtteil deutlich verbessern.

Das charakteristische Orts- und Landschaftsbild von Schlierbach mit seinen historisch gewachsenen Quartieren ist schützenswert und soll auf Dauer erhalten werden. Die Siedlungsentwicklung, die sich an der Waldgrenze orientiert, ist weitestgehend abgeschlossen. Bei punktuellen baulichen Nachverdichtungen soll besonderer Wert auf die Berücksichtigung ökologischer und wohnumfeldverträglicher Belange gelegt werden.

Die Lage des Stadtteils zwischen Hang und Fluss bedingt konzentrierte, hochbelastete Verkehrswege im Tal. Die Wohnquartiere entlang der Bahntrasse und der Bundesstraße 37 sind insbesondere durch den nächtlichen Schienenfernverkehr und durch den Kraftfahrzeugverkehr stark belastet. Mit dem Start der S-Bahn wurde ein wichtiger Schritt zur Verlagerung des Kraftfahrzeugverkehrs auf die Schiene getan. Das Ziel "Lärmsanierung des Bahnstreckenabschnitts im Bereich Schlierbach" muss konsequent weiterverfolgt werden.

Schlierbach ist über die Ziegelhäuser Brücke mit dem benachbarten Stadtteil Ziegelhausen verbunden. Dort befinden sich neben mehreren Gemeinbedarfseinrichtungen auch zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte mit wichtiger Versorgungsfunktion für Schlierbach. Beide Stadtteile sind über den S-Bahn-Haltepunkt HD-Schlierbach / Ziegelhausen direkt an den regionalen ÖPNV angebunden. Auch zukünftig sollen sich die beiden Nachbarstadtteile in einem gegenseitig abgestimmten Infrastrukturkonzept ergänzen.

Die Verbesserung der Sicherheit auf den Schulwegen stellt eine vordringliche Aufgabe dar. Wichtig ist auch die Schaffung eines funktionierenden Netzes aus Treppen und Fußwegen, um möglichst kurze Wegeverbindungen vom Wald zum Neckar zu erhalten. Der geplante Ausbau der Fußgängerunterführung westlich des Bahnhofs Schlierbach-Ziegelhausen zu einer einspurigen Straßenunterführung, der vom Gemeinderat im April 2002 beschlossen wurde, war beim Workshop ein wichtiges Thema. Diese Maßnahme wurde jedoch wegen der angespannten Haushaltslage zurückgestellt.

Das rege soziale, gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben in Schlierbach gilt es zu erhalten und zu stärken. Die bestehenden Begegnungsmöglichkeiten und Raumangebote sollen bedarfsorientiert ergänzt werden. Hierzu wurden im Workshop zahlreiche Vorschläge gemacht.

Die Umgestaltung des Schulhofs der Schlierbacher Grundschule unter Einbeziehung der Alten Schlierbacher Landstraße erhielt beim Workshop in Schlierbach die höchste Zustimmung. Das Landschaftsamt hat aufbauend auf den Vorstellungen von Schulleitung und Elternvertretern und in Abstimmung mit den Kinderbeauftragten zwischenzeitlich einen Planungsvorschlag erstellt. Dieser sieht vor, die Alte Schlierbacher Landstraße bis zur Straßenmitte dauerhaft in den Pausenhof einzubeziehen und durch entsprechende Maßnahmen gegenüber der verbleibenden Fahrspur abzusichern. Der Schulhof soll durch verschiedene Maßnahmen aufgewertet werden. Wenn die erforderlichen Mittel im Haushalt bereitgestellt werden, könnte diese Planung nach entsprechender Beratung in den politischen Gremien 2005 umgesetzt werden.

Die Waldflächen zwischen Königsstuhl und Auerhahnenkopf, die zum Kleinen Odenwald gehören, sind ein beliebtes Naherholungsgebiet. Zusammen mit den Grünflächen im Stadtteil haben sie eine wichtige Ausgleichsfunktion. Schlierbach soll in seiner Funktion als Naherholungsgebiet dauerhaft gesichert werden.

Maßnahmenvorschläge

In das Entwicklungskonzept sind Vorschläge für Maßnahmen zur Umsetzung der gesteckten Ziele aufgenommen. Damit ist jedoch noch keine Entscheidung über ihre Durchführung oder Finanzierung getroffen. Hierüber muss der Gemeinderat jeweils durch Prioritätensetzung gesondert entscheiden. Danach müssen die Maßnahmen abhängig von der gesamtstädtischen Haushaltssituation und den Planungs- und Personalkapazitäten bei der jährlichen Fortschreibung der Finanzplanung berücksichtigt werden.

Hauptaufgabe des Rahmenplans ist es, die für die weitere Entwicklung Schlierbachs wichtigen Schlüsselprojekte und deren Abhängigkeiten aufzuzeigen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind daher keinesfalls als abschließend zu betrachten. Eine langfristige Entwicklungsplanung wie der Stadtteilrahmenplan muss als Prozess verstanden werden, der kontinuierlich Veränderungen unterworfen ist sowie neue Entwicklungen aufnimmt und steuert. Bei der schrittweisen Umsetzung der Planungsziele ist daher eine laufende Anpassung an die jeweiligen Rahmenbedingungen erforderlich. Das bedeutet, dass Planung offen und eine Revidierbarkeit möglich sein muss.

gez.
Beate Weber